

Domagk-Student in New York

Domagk-Nachwuchsförderprogramm vergibt Qualifizierungsstipendium zur Unterstützung des Auslandsaufenthaltes

Mit wiederholter Unterstützung des Domagk-Programmes forschte Moritz Oberstadt für ein Jahr im Rahmen des MD/PhD-Programmes am Memorial Sloan-Kettering Cancer Center (MSKCC), New York, USA. Herr Oberstadt beschreibt diese Zeit so:

Mein einjähriger Forschungsaufenthalt im Herzen von New York City hat sich aus der Forschungsperspektive sehr gelohnt. Neben einer unfassbaren Menge an Ergebnissen aus dem Labor konnte ich auch manch spannende persönliche Erfahrung und verbesserte Englischkenntnisse nach Greifswald zurückbringen.

Meine Forschungszeit als MD/PhD-Student begann im April 2008 mit einem Bachelorstipendium des Domagk-Programmes bei Herrn

Prof. Kroemer am Institut für Pharmakologie. Während meiner Forschungszeit dort kristallisierte sich heraus, dass ein Aufenthalt in den USA die Forschung an meinem PhD-Projekt sehr unterstützen würde. So entstand ein Kontakt zu Herrn Eric C. Holland, MD, PhD, am MSKCC, der gemäß U.S. News & World Report 2009 zweitbesten Krebsklinik der USA.

Mit der finanziellen Unterstützung durch das Gerhard-Domagk-Programm der Universitätsmedizin Greifswald und erfolgreich eingeworbener Drittmittel der Rottendorf-Stiftung, Ennigerloh, konnte der Plan eines einjährigen Forschungsaufenthaltes im Labor von Herrn Dr. Holland im März 2010 umgesetzt werden. Für die Förderung durch das Gerhard-Domagk-Programm möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bedanken!

Das Besondere am MSKCC ist zweifelsohne seine Mischung aus einem Klinikum, dem Memorial Hospital, und einem Forschungsinstitut, dem Sloan-Kettering Institute. Während am Memorial Hospital Patienten, die an unterschiedlichen Tumoren leiden, behandelt

werden, stellt das Sloan-Kettering Institute ein erstklassiges Forschungsinstitut zur Grundlagenforschung an Tumoren dar. Ich habe meine Forschungszeit im Sloan-Kettering Institute verbracht, hatte aber dadurch, dass mein Laborleiter Herr Dr. Holland Neurochirurg ist, auch die Möglichkeit, einen kleinen Einblick in das Memorial Hospital zu gewinnen. Im Labor selbst haben mir besonders die Internationalität der Labormitglieder und das gute Arbeitsklima imponiert. So habe ich den größten Teil meiner Forschungszeit mit Frau Dr. Elena Bazzoli, einer italienischen Neurologin, zusammengearbeitet. Gerade die Interaktion zwischen uns, die wir beide neugierig auf die Ergebnisse unseres Projektes waren, hat eine Menge interessanter Daten hervorgebracht, die ich nun auch für meine Doktorarbeit verwenden kann.

Selbstverständlich war die Vorbereitung des Aufenthaltes nicht ohne Mühen, und auch die Distanz USA-Deutschland machten mir und meiner Freundin während des Aufenthaltes sehr zu schaffen. Daher habe ich mich trotz der bereichernden Forschungserfahrung gefreut, wieder zurück in Deutschland zu sein. Ich empfehle aber jedem, der die Chance hat, für einige Zeit in den USA zu forschen, diese zu nutzen. Ich selbst konnte im vergangenen Jahr nicht nur meinen wissenschaftlichen, sondern auch meinen persönlichen Horizont erweitern.



(v.l.n.r.)
Moritz Oberstadt
im Labor des MSKCC;
Central Park in New York City